

[zurück zur zuletzt besuchten Seite](#)

## Der Kuckuck im U(h)rwald

### Eckercken-Figurentheater: Spaß mit dem Äffchen Ricky und seinen Freunden

ff Lüneburg. Ricky wirkt auf den ersten Blick wie ein gewöhnliches Stoff-Äffchen zum kuscheln. Tatsächlich aber ist Ricky ein hochqualifizierter und eigentlich unbezahlbarer Schauspieler. "Der U(h)rwald tickt nicht richtig" heißt das Stück, mit dem das "Eckercken Theater" im e.novum Premiere feierte -- eine Welturaufführung. Ricky kennt kein Lampenfieber, Regisseurin Sylvia Hepe dagegen schon, und Michael Benecke wohl auch. Denn er ist derjenige, der dem Affen (und seinen Kollegen) auf der Bühne Stimme und Kraft gibt.

Rickys kostbares Innenleben besteht aus Holz und Stahl, Messing, Silikon und einigen Materialien mehr; insgesamt 250 Einzelteile hat Michael Benecke so zusammengefügt, dass der Affe mit dezenter Hilfe vorwärts laufen und rückwärts gehen, überzeugend springen und sich hinsetzen kann. Seine Mitstreiter sind nicht ganz so vielseitig. Clemens zum Beispiel, ein Mäuschen mit Berliner Schnauze ("watt denn, ické?"), stellt die riesigen Ohren auf, wenn sie aufgeregt ist, und "Kai Man", ein Kaiman also, beherrscht immerhin einen bezaubernden Augenaufschlag.

Seit 1996 bilden Sylvia Hepe und Michael Benecke das "Eckercken Theater" mit Sitz in Winsen. Beide bringen jede Menge Erfahrung mit: als Puppenspieler für Bühne, Film und Fernsehen, Regisseure, Dozenten für Figurenbau, nicht zuletzt als Autoren, Tontechniker, Beleuchter, Ausstatter, und so fort. Nicht zuletzt sind sie Eltern. Tochter Elske ist sechs Jahre, als Kritikerin daheim allerdings inzwischen fast zu alt; die Inszenierungen des Duos richten sich zuerst an Kindergarten-Kinder. Rund 80 Auftritte sind in diesem Jahr vor allem im norddeutschen Raum zu absolvieren, rund ein Drittel der Kosten für die aktuelle Produktion steuert das Land Niedersachsen bei.

"Eckercken" ist ein altdeutsches Wort für Eichhörnchen -- ein niedliches, zutrauliches, aber auch räuberisches Tier. "Dieser Bruch gilt auch für unser Spiel", sagt Michael Benecke. Tiere spielen die zentrale Rolle in dem Theater, vor allem, weil die Puppenspieler besser mit Größenunterschieden arbeiten können: Der tapsige Kaiman trifft auf das rotzfreche Mäuschen, der Affe auf eine fleißige (knapp daumengroße) Ameise, die als Postbote arbeitet.

"Der U(h)rwald tickt nicht richtig" kommt ohne Bösewicht aus. "Unser letztes Stück war so ernst", so Michael Benecke, "da wollten wir einfach mal etwas lustiges mit viel Slapstick machen". Die Geschichte: Ricky lebt im südamerikanischen Regenwald, seine Tante Getrud im deutschen Zoo. Von dort bekommt der Affe ein Paket: eine Kuckucksuhr, die leider nicht mehr funktioniert. Kann sie auch nicht, denn Clemens hat sich im Gehäuse eingeklemmt und futtert den ganzen Tag Käsechips. Nun sucht Ricky jemanden, der die Uhr repariert. Schließlich trifft er auf den Jaguar "Onkel Andres", der wunderbar mit dem Schweißgerät umgehen kann. Onkel Andres lässt die Funken fliegen, baut und bastelt -- und hat am Ende aus der Uhr ein Auto zum Aufziehen gebaut; keine Gefahr für Klima und Ozonschicht also.

"Eine Botschaft wollen wir damit nicht unbedingt vermitteln", sagt Michael Benecke. Aber wenn sich die Maus beschwert, dass das Auto nicht qualmt, nicht stinkt und keinen Lärm macht, also eigentlich nicht ernst zu nehmen sei, "dann", so Michael Benecke, "werden die Kinder damit schon etwas anfangen können"